

Rückschau, wie alles begann ...

Die Idee für das RSC-Projekt kam während der Implementierung des INTERREG IIIC – Projektes “Greening Regional Development Programmes (GRDP) – ökologische Gestaltung der regionalen Entwicklungsprogramme.”

Projektlaufzeit dieses Projektes war Juli 2004 bis Oktober 2007.

Das GRDP-Projekt umfasste:

- den Erfahrungsaustausch sowie die Nutzung von Best-Practice-Beispielen mit Berücksichtigung der Integration der ökologischen Nachhaltigkeit in regionalen Entwicklungsprogrammen
- die Teilnahme von 17 Partnern sowie über 20 zugehörigen Organisationen

Da das Thema “Klimawandel” eine Priorität für die Regionen darstellt, soll der Schritt in Richtung einer kohlenstoffarmen Volkswirtschaft gefördert werden, damit wirtschaftliches, soziales sowie ökologisches Wohlbefinden gewährleistet werden kann. Zur Umsetzung der Ziele wurde ein Budget von EUR 2.099.980,64 genehmigt. Mit den Projektaktivitäten wurde im Rahmen des Kick-off Meetings im Konferenzzentrum des REC im Dezember 2008 begonnen.

Wegweiser

Krise und Chance: Wie Regionen auf Klimaveränderungen reagieren können

Als die Arbeiten an diesem Newsletter begannen, ist gerade die Donau überflutet. Die Flut erinnert uns an unsere Angreifbarkeit und die zerstörerische Kraft der Natur. Wissenschaftler können nachweislich bestätigen, dass sich unser Klima schneller verändert hat als erwartet wurde. Jüngste Naturkatastrophen waren mit dem Klimawandel verbunden. Extreme Wetterbedingungen verursachen Hunger und Obdachlosigkeit und stürzen Millionen Menschen in humanitäre Katastrophen. Aber die Natur ist nicht die primäre Ursache: die Schuld liegt bei Firmen, Regierungen und Einzelpersonen, deren nicht nachhaltige Produktions- und Konsumationsmethoden zu hohen Konzentrationen an Treibhausgasemissionen führen.

Das chinesische Symbol für Krise besteht aus zwei Elementen: „Gefahr“ und „entscheidendes Moment“. Beim Thema Klimawandel liegt das entscheidende Moment im Potenzial der Ökoinnovation und der umweltfreundlichen Industrien, um wirtschaftliche Veränderung voranzutreiben. Es bezieht sich auch auf die Chance, gesundheitsschädliches, nicht nachhaltiges Produktions- und Konsumverhalten zu ändern. Eine der einflussreichsten Studien der letzten Jahre, der Stern-Überblick über die Wirtschaftlichkeit des Klimawandels (2006), betrachtet diese Angelegenheit aus einer Kosten-Nutzen-Perspektive und kommt zum Schluss, dass der Nutzen eines maßgeblichen, frühen Agierens bei Weitem die Kosten aufwiegt. Der Bericht lenkt die Aufmerksamkeit auch auf die komplexen, politischen Herausforderungen, die ein Wandel hin zu einer kohlenstoffarmen Volkswirtschaft — auch in Bezug auf die gleichzeitig notwendige Anpassung der Gesellschaft — mit sich bringt.

Starke Autonomie und politische Entscheidungsfreiheit bedeutet, dass europäische Regionen gut positioniert sind, um in Richtung eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums mit Hilfe von Politiken, Strategien und anderer konkreter Maßnahmen zu arbeiten. Den Regionen die Methoden zur Verfügung zu stellen, um sich in Richtung einer kohlenstoffarmen Volkswirtschaft zu entwickeln, ist der Hauptfokus des RSC-Projektes. Kofinanziert vom INTERREG IVC – Programm bringt die RSC-Partnerschaft Regionen mit unterschiedlichen Ebenen der Bereitschaft für die Bewältigung des Klimawandels zusammen. Die Partner sind bereit, voneinander zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und die Ergebnisse ihrer Anstrengungen aus dem 3-Jahres-Projekt zu teilen. Der erste Newsletter liefert eine Momentaufnahme unserer Bemühungen seit dem Projektstart.

Venelina Varbova, RSC Projekt-Koordinatorin



ÜBERFLUTET: Der Garten des REC hat sich kurzzeitig in einen See zum Bootfahren verwandelt



Basisbewertung, um die Charakteristika einer klimabewussten Region zu identifizieren

Das RSC-Projekt unterstützt die Regionen bei ihren Bemühungen, sich der Herausforderung des Klimawandels mit Hilfe der Erforschung, Erfassung und Nutzung erfolgreicher Methoden und Werkzeugen für die Entwicklung einer nachhaltigen kohlenstoffarmen Volkswirtschaft zu stellen.

Der erste Schritt bei der Kooperation der Partner wird es sein, einen Überblick über die Ausgangssituation in den Regionen zu schaffen. Die Basisbewertung soll aufzeigen, was unter einer „klimabewussten“ Region zu verstehen ist und warum es entscheidend ist, Betrachtungen zum Klimawandel in die regionalen Entwicklungsprogramme und andere regionale Politiken zu integrieren. Auf Basis der Ergebnisse der Studie werden Kriterien und Indikatoren erstellt, die die Richtung hin zur Schaffung einer klimabewussten Region angeben. Eine makro-ökonomische Analyse für drei Partnerregionen soll Wege, wie die Regionen eine ideale, klimabelastbare Position erreichen können, aufzeigen.

Ausgehend von einem Fragebogen hat das Projektteam von allen Partnern Informationen zu Basisenergiedaten, Ansätzen für die Integration des Klimawandels in regionale Entwicklungsprogramme und Anpassungsstrategien sowie bisher gesetzten Maßnahmen gesammelt. Während der Datensammlung wurde klar, dass die Mehrheit der Partner einer mangelnden Verfügbarkeit, Vergleichbarkeit sowie Glaubhaftigkeit der Informationen aus dem regionalen Energieprofil gegenüberstand. Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Analyse werden im Rahmen des nächsten Partnertreffens im September präsentiert werden. Ziel des Basisberichts ist die Erstellung von Kohlenstoffprofilen für jede Partnerregion, indem jene Aspekte aus den Bereichen Wirtschaft, Politik sowie politischer und sozialer Dynamik, welche den größten Einfluss auf die „Kohlenstoffleistung“ einer Region haben, herausgefiltert und zusammengefasst werden. Der Bericht soll die bedeutendsten Faktoren für Klimabewusstsein aufzeigen: Treibhausgasemissionen, Energieverbrauch, der Anteil an erneuerbaren Energiequellen, politische Rahmenbedingungen, institutionelle Kapazitäten, soziales und politisches Bewusstsein, Bereitschaft sowie Finanzinstrumente. Da die Analyse der Ausgangssituation zu nachfolgenden Projektaktivitäten und Ergebnissen führen soll, wird der Bewertungsbericht auch die erfolgreichen Methoden für weitere Ermittlungen abbilden.



PARTNER FÜR EINE VERÄNDERUNG: (Im Uhrzeigersinn, beginnend links oben) Kick-off Meeting des Projekts beim REC; die Küste Cornwalls; Landwirtschaft in Marche; bulgarische Vogelwelt; Cornwalls Mündung des Flusses Fal; Diskussionen beim Kick-off Meeting; Windturbinen in Delabole; Solaranlagen in Ligurien und Cornwall.

“Die Region La Rioja hat eine regionale Strategie gegen den Klimawandel (2007-2013) entwickelt, die einen konkreten Plan zur Verringerung des Kohlenstoffs und der Emissionen enthält. La Rioja möchte mit anderen Regionen in Europa zusammenarbeiten, um Erfahrungen und Ideen auszutauschen sowie neue Methoden zu entwickeln.”

Regionale Behörde von La Rioja, Spanien





Was bedeutet Regions for Sustainable Change?

Regions for Sustainable Change (RSC) – Regionen für nachhaltigen Wandel – steht für eine dreijährige Partnerschaft aus 12 Organisationen aus Österreich, Bulgarien, Ungarn, Italien, Polen, Malta, Spanien und dem Vereinigten Königreich. Diese Projektpartnerschaft soll aufgrund regionaler Netzwerke und Kooperationen als Modell für andere Regionen dienen und einen europaweiten Wandel zu klimafreundlichen Volkswirtschaften unterstützen.

Was sind die Ziele des RSC-Projektes?

Das Ziel des Projektes ist, die Anpassung an den Klimawandel zu stimulieren sowie nachhaltige sozioökonomische Entwicklungen zu unterstützen. Es sollen aktuelle regionale Aktivitäten analysiert und innovative Maßnahmen bereitgestellt werden, um den Klimawandel auf regionaler Ebene zu bekämpfen.

Was sind die erwarteten Ergebnisse des RSC-Projektes?

- Ein Basisbericht über die Situation in den Partnerregionen.

- Ein Bericht über die Kriterien und Indikatoren für kohlenstoffarme Regionen.
- Eine makro-ökonomische Analyse von drei Partnerregionen, welche die strukturellen Veränderungen, die für einen kohlenstoffarmen Status erforderlich sind, identifizieren soll.
- Ein Diskussionspapier zur strategischen, ökologischen Bewertung/Bewertung der

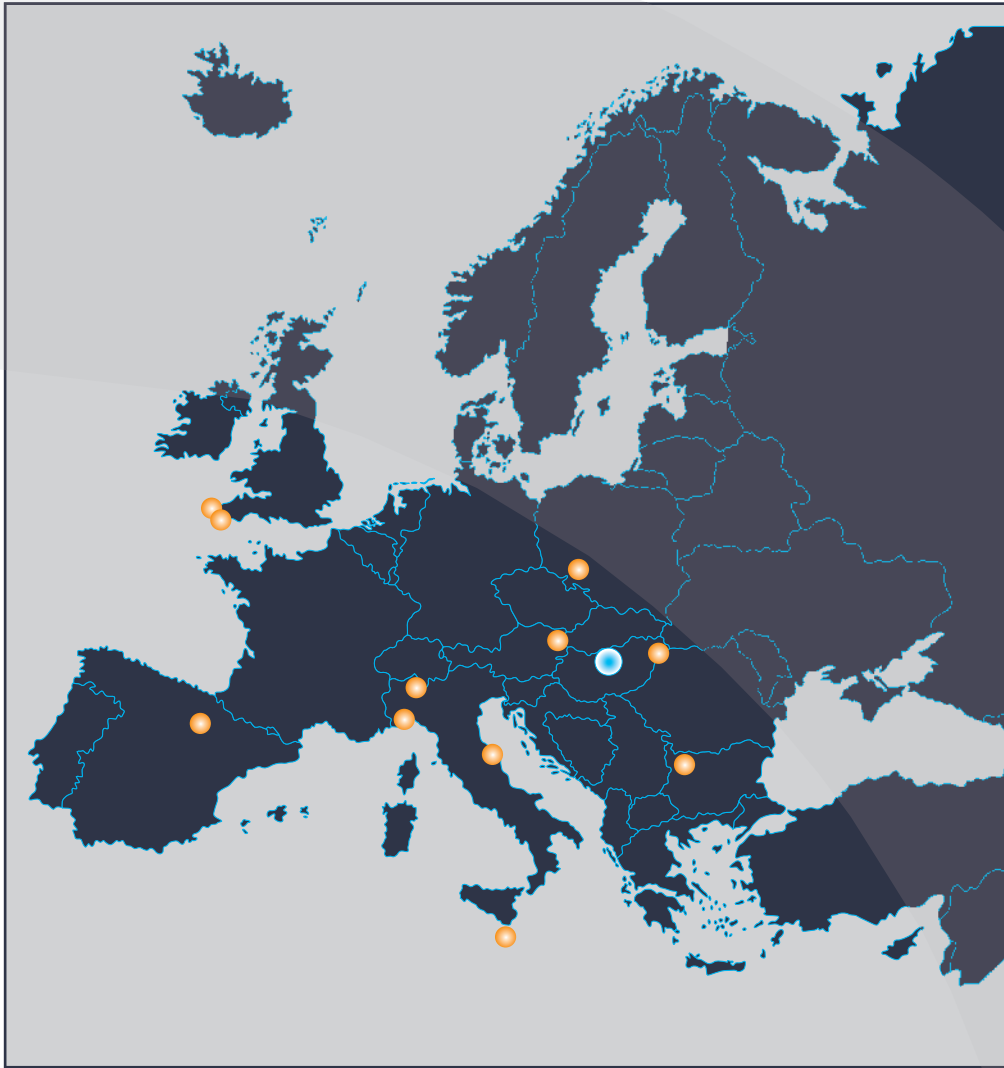
Nachhaltigkeit der Integration des Klimawandels in die Analyse.

- Seminare zur Bildung von Kapazitäten.
- Ein methodologisches Handbuch über die Integration des Klimawandels in die regionalen Entwicklungsprogramme.
- Pilot-Aktivitäten für den Transfer des Entwicklungsmodells für eine „kohlenstoffarme Region“.

ÜBER DIE REGIONEN

Die untersuchten Regionen unterscheiden sich hinsichtlich Bevölkerung, Größe und Wirtschaft. Piemont, Italien, ist mit Abstand die Größte mit über 4 Millionen Einwohnern. Mehrere Regionen haben zwischen 1,5 und 3 Millionen Einwohner – Niederschlesien (Polen), Zentralungarn und die Nördliche Tiefebene (Ungarn), Südwestbulgarien und die Regionen Ligurien und Marche in Italien. Andere haben nur über 500.000 Einwohner (Cornwall, UK) und weniger (Malta; La Rioja, Spanien und Burgenland, Österreich).

Die meisten Regionen in der Partnerschaft sind dienstleistungsorientierte Wirtschaften als bedeutende nationale Kommunalgebiete oder Wirtschaftszentren. Beträchtliche Ausnahmen sind Zentralungarn und Südwestbulgarien, obwohl sie Regionen sind, die die Hauptstadt in ihrer Mitte haben und von Partnern auf nationaler Ebene überprüft werden.



“Als eine kleine Inselwirtschaft ist Malta sehr angreifbar für die Auswirkungen des Klimawandels. Als EU-Mitglied und Vertragspartner für internationale Vereinbarungen zum Klima hat Malta bedeutende Verpflichtungen, Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Wir haben sehr gut mit unseren Partnern aus dem vorherigen GRDP-Projekt zusammengearbeitet und daher sind wir der RSC-Initiative beigetreten, die auf den Stärken einer gut funktionierenden Partnerschaft aufbaut, um mit den Zielen für den Klimawandel innerhalb eines regionalen Programms voranzuschreiten.”

Herr Martin Seychell
Direktor für Umweltschutz
Behörde für Umwelt und Planung in Malta

Glossar

Anpassung – die Angleichung an ökologische, soziale und wirtschaftliche Systeme als Antwort auf die aktuellen oder erwarteten Auswirkungen des Klimawandels und um mögliche Schäden zu mildern oder zu kompensieren.

Verringerung – menschliche Interventionen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen.

Kohlenstoffarme Volkswirtschaft – weist geringen Energieverbrauch, geringe Verschmutzung und geringe Emissionen auf. Das grundlegende Ziel ist die Erreichung einer hohen Energieeffizienz, um saubere/erneuerbare Energie zu nutzen und um ein ökologisches BIP zu verfolgen.

Kohlenstoffarme Region – eine Region mit minimalen Treibhausgasemissionen als Ergebnis der Integration aller Aspekte der Wirtschaft. Kohlenstoffarme Regionen beinhalten Gemeinden, Gebäude, Transport und Technologien, die Energien und Materialien effizient nutzen oder produzieren und die ihren Abfall verwerten oder wiederverwerten, um die Treibhausgasemissionen zu minimieren.

www.rscproject.org

Kontakt:
Venelina Varbova
vvarbova@rec.org

Dora Almassy
dalmassy@rec.org
(36-26) 504-000

Um sich für den Newsletter anzumelden, senden Sie bitte eine E-Mail an:
info@rscproject.org

Die RSC-Partner würden es begrüßen, mit anderen ähnlichen Initiativen, Regionen mit positiven Erfahrungen in diesem Bereich sowie Unternehmen und/oder Organisationen, die Forschung zu diesem Thema betreiben, in Kontakt zu treten, um die Auswirkungen des Projektes zu verstärken und von ähnlichen Aktivitäten zu profitieren.

Redakteure: **Dora Almassy** • **Ellen Baltzar** • **Venelina Varbova**

Mitwirkende: **Region Ligurien** • **Behörde für Umwelt und Planung in Malta** • **La Rioja**

Gestaltung und Layout: **Patricia Barna** • **Sylvia Magyar**

Redigieren und Korrektur: **Rachel Hideg**

Fotos: **Andras Bene** • **RSC-Partner**

Herausgeber: **The Regional Environmental Center for Central and Eastern Europe**

© 2009 – Regional Environmental Center for Central and Eastern Europe